

Dezentrale Schule

Sonderpädagogisches
Beratungs- und Förderzentrum
Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach

Tel 06074-81804163 Fax 06074-81804159
dezentrale-schule@kreis-offenbach.de
www.dfe-kreisoffenbach.de



Jahresbericht Schuljahr 2016/2017

A) Strukturdaten

1. Allgemeines

Die Arbeit unserer Schule wurde im 13. Jahr erfolgreich und mit noch unveränderten Aufgaben fortgesetzt.

Der Auftrag des Staatlichen Schulamts, im Schuljahr 2016/17 alle Vorbereitungen zu treffen, um das Beratungs- und Förderzentrum der Helen-Keller-Schule mit der Dezentralen Schule zusammenzulegen, beeinflusste sehr stark unsere Arbeit. Hierzu waren viele Planungen, Überlegungen, Treffen und Gespräche nötig, um diese große Aufgabe verantwortungsvoll vorzubereiten. Die Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam der Helen-Keller-Schule und der Dezentralen Schule wurde von einem Prozesentwicklungsbegleiter unterstützt, finanziert durch die hessische Lehrkräfteakademie.

Im Verlauf dieser Beratung wurde deutlich, dass es eine weitere Funktionsstelle für die Dezentrale Schule braucht (Fachbereichsleitung Lernen/Sprachheilvermittlung) im BFZ Mitte. Diese Stelle wurde ausgeschrieben, das Stellenbesetzungsverfahren zog sich jedoch leider bis ins nächste Schuljahr 17/18 hinein.

Im Frühjahr 2017 wurde eine Neuordnung der gesamten BFZ-Landschaft in Stadt und Kreis Offenbach bekannt.

In der Stadt Offenbach wurden zwei Beratungs- und Förderzentrum zu einem BFZ zusammengelegt, der Zusammenschluss des BFZ der Erich-Kästner-Schule mit dem BFZ der Ludwig-Dern-Schule wird dann im Schuljahr 2017/18 vollzogen.

Im Kreis Offenbach wurde im Frühjahr 2017 angeordnet, das Beratungs- und Förderzentrum der Friedrich-Fröbel-Schule in Neu-Isenburg aufzulösen, die Schulen in Neu-Isenburg dem BFZ Georg-Büchner-Schule zuzuordnen, ebenso die Schulen in Heusenstamm dem BFZ der Dezentralen Schule. Ausschlaggebend hierfür war eine Analyse von Schülerströmen zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen im Übergang von Klasse 4 nach Klasse 5, die diese Regelung begründete.

Daher wurde seitens des Hessischen Kultusministeriums (HKM) und des Staatlichen Schulamts Offenbach bestimmt, dass es künftig drei regionale Beratungs- und Förderzentren für den Kreis Offenbach geben sollte:

Das BFZ West (Georg-Büchner-Schule), zuständig für Dreieich, Langen, Egelsbach, Neu-Isenburg

Das BFZ Mitte (Dezentrale Schule), zuständig für Heusenstamm, Dietzenbach und Rödermark,

Das BFZ Ost (Don-Bosco-Schule) wird zuständig für Mühlheim, Hainburg, Mainhausen, Obertshausen, Rodgau und Seligenstadt.

In der Neuordnung sollten auch bisher nicht sinnvolle regionale Zuschnitte zwischen den drei BFZ verändert werden, d.h. Rödermark-Urberach dem BFZ Mitte zugeordnet, Rodgau-Nieder-Roden dem BFZ Ost zugeordnet werden.

Das BFZ der Janusz-Korczak-Schule, Langen, stellte beim HKM den Antrag, überregionales BFZ für die Förderschwerpunkte geistige Entwicklung und körperlich-motorische Entwicklung zu werden.



Das neue hessische Schulgesetz trat zu 01.08.2017 in Kraft und regelte die Einführung von Inklusiven Schulbündnissen.

Im Kreis Offenbach soll es ab Schuljahr 2017/18 fünf regionale Inklusive Schulbündnisse geben:

BFZ West/1: Langen, Egelsbach

BFZ West/2: Dreieich, Neu-Isenburg

BFZ Mitte: Dietzenbach, Heusenstamm, Rödermark,

BFZ Ost/1: Rodgau, Mühlheim

BFZ Ost/2: Seligenstadt, Mainhausen, Hainburg, Obertshausen

Mit der Neuordnung der regionalen Beratungs- und Förderzentren war die Auflage verbunden, alle drei Förderschwerpunkte, d.h. auch den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung den drei BFZ zuzuordnen. Die Dezentrale Schule muss also die Aufgabe, den inklusiven Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung für die Regionen der beiden BFZ im Ost- und Westkreis zum Schuljahr 2018/19 abgeben.

Die vertraglichen Regelungen zwischen dem Kreis Offenbach und dem Staatlichen Schulamt Offenbach von 2004, die bisher Grundlage der Arbeit der Dezentralen Schule waren, sind jedoch einzuhalten. Es besteht Einvernehmen zwischen den Vertragspartnern, künftig diese Aufgaben in einer Fachstelle Schulische Erziehungshilfe umzusetzen.

Daneben sollen die intensivpädagogischen Angebote in der Tagesklinikschule Lernstern, im Projekt Neustart und in der Einzelbeschulung weitergeführt werden. Die intensivpädagogischen Angebote sollen weiterentwickelt und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Hier stellt das Konzept der Mosaikklassen ein zukunftsweisendes Modell dar, das es im Kreis Offenbach zu entwickeln und perspektivisch umzusetzen gilt.

Trotz dieser gravierenden Verunsicherungen und künftigen Veränderungen lief die normale Arbeit unserer Schule wie gewohnt weiter.

2. Arbeitsbereiche der DFE

Wie bereits in den Vorjahren boten wir in einem gestuften Verfahren folgende Unterstützungsmöglichkeiten an:

a) Beratung

Die allgemeine Beratung hinsichtlich der emotionalen und sozialen Entwicklung von Schüler*innen übernehmen die regionalen Beratungszentren im Kreis Offenbach. In Absprache mit diesen werden wir bei besonders schwierigen oder komplexen Fragestellungen mit der Beratung von Schulen, Eltern und Schüler*innen beauftragt.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen Beratungs- und Förderzentren wurde durch die Teilnahme an BFZ-Konferenzen und regelmäßigen kollegialen Beratungsangeboten weiterentwickelt. Ebenfalls konnte durch kontinuierliche Kooperationen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreises Offenbach und der Vitos-Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Dietzenbach die notwendige Netzwerkarbeit vertieft werden.

b) Vorbeugende Förderung

Im Bereich der vorbeugenden Förderung stehen systembezogene Unterstützungsangebote im Rahmen der unterschiedlichen Bedarfe an den allgemeinen Schulen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Hier werden vielfältige Methoden und Angebote

gesetzt, die sich prinzipiell immer an alle Schüler*innen, Lehrkräfte oder Eltern einer Schule richten, nicht nur an umschriebene Risikogruppen. Die konkreten Angebote (s. Jahresbericht 2015/16) wurden nahezu unverändert fortgesetzt.

Die Schulnetzwerk-Gespräche „TiP“ (Team inklusive Pädagogik) wurden an weiteren Schulen implementiert und konzeptionell weiterentwickelt.



An 11 Schulen wurden schulbezogene präventive Förderung im Rahmen dezentraler Erziehungshilfe (früher: „Kleinklasse für Erziehungshilfe“ – neuer Begriff: vorbeugende Maßnahmen) angeboten. Mit diesen präventiven Angeboten erreichten wir an 11 Standorten jeweils durchschnittlich ca. 40 Schüler/innen wöchentlich, insgesamt etwa 380 Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen des Konzeptionstages (Oktober 2016) wurde das Konzept der präventiven Förderung im Bereich der vorbeugenden Maßnahmen weiterentwickelt. Ebenfalls wurden innovative Methoden für die Arbeit im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung sondiert und vertieft. Es wird weiter an einem Entwurf gearbeitet, der Elemente aus dem Konzept der Familienklassen enthält. Dieses Konzept leitet sich aus der Multifamilientherapie ab und ermöglicht eine enge Vernetzung zwischen allgemeiner Schule, Eltern und Beratungs- und Förderzentrum.

c) Inklusive Beschulung

Die Dezentrale Schule förderte wie in den Vorjahren alle Schüler/innen mit dem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, die in inklusiver Beschulung an den allgemeinen Schulen im Kreis Offenbach unterrichtet werden.

Insgesamt wurden 104 Schüler/innen intensiv gefördert.

d) Lernstern – Schule in der Tagesklinik

Die Arbeit im Lernstern, Schule für Kranke in der kinder- und jugendpsychiatrischen Vitos-Tagesklinik in Dietzenbach, wurde erfolgreich fortgeführt. So konnten auch in diesem Jahr 32 Schüler/innen in unserer Abteilung Lernstern trotz ihrer seelischen Belastung mit Erfolg lernen.

Wie in den Jahren zuvor fand während der Beschulung im Lernstern immer eine intensive Zusammenarbeit mit der Heimatschule statt. Ziel der Förderarbeit war neben der Stabilisierung und Gesundung des/r Schüler/in das Entwickeln einer passenden schulischen Perspektive. Im Netzwerk (Schüler/innen, Eltern, Lehrkräften, Jugendhilfe-Fachkräften, Therapeuten/innen und Fachärzten/innen, Schulpsychologen/innen) wurden individuelle Förderkonzepte und die Rahmenbedingungen für die Rückführung in eine Stammschule erarbeitet.

Die Rückführung wurde von unseren Lehrkräften entweder aus dem Bereich der vorbeugenden Maßnahmen oder, bei entsprechendem Bedarf, der inklusiven Beschulung begleitet.

Drei Lernstern-Schüler/innen, die aus Offenbach kamen, wurden in Kooperation mit der Erziehungshilfeabteilung der Ludwig-Dern-Schule in ihre Stammschulen zurückbegleitet.

Der Lernstern bewies sich zum sechsten Mal erfolgreich als Praxisstelle für eine Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr.

d) Projekt NEUSTART

Das Projekt NEUSTART, ein Kooperationsprojekt mit der Jugendhilfe (AGS e.V.) für acht schulabsente Jugendliche ermöglichte auch in seinem vierten Jahr Schulerfolge und Schulabschlüsse. Zielgruppe sind nach wie vor Schüler/innen, die mit den pädagogischen Möglichkeiten der allgemeinen Schule nicht mehr erreichbar sind, da ihr Verhalten meist aufgrund einer seelischen Erkrankung von Orientierungslosigkeit, Rückzug, Motivationsarmut, Verweigerung und zunehmendem Störverhalten bestimmt ist.

Die tägliche Beschulung der sehr heterogenen Lerngruppe fand täglich von 10.00 Uhr bis 12.15 Uhr in Doppelbesetzung der Lehrkräfte statt. Sie gab acht Jugendlichen die Möglichkeit, sich trotz der langen Schulferne und der negativen Erfahrungen als Schüler

neu zu erleben, bis dahin, dass für sechs Schüler sogar z.T. erfolgreiche Schulabschlüsse möglich wurden.

Alle Schüler konnten drei Berufspraktika (14.11. - 25.11.2016; 06.03. - 17.03.2017 und 29.05. - 09.06.2017) erfolgreich absolvieren.

Die Hauptschul- und Realschulabschlüsse wurden von der Heinrich-Mann-Schule inhaltlich begleitet, welche auch die Unterlagen zur Verfügung stellte.

Das Erreichen des Berufsorientierten Abschlusses fand in Kooperation mit der Helen-Keller-Schule statt.



Schwierig in diesem Jahr war die Kooperation mit der AGS, des Vereins, der für die sozialpädagogische Förderung im Rahmen der Tagesgruppe in NEUSTART verantwortlich ist. Aufgrund einer Krise zwischen den Vereinsmitgliedern und ihrem Vorstand, mit der von diesem eingesetzten fachlich unqualifizierten Geschäftsleitung, kam es zu erheblichen Spannungen, die zu Kündigungen und zu einer gravierenden Instabilität im Bereich der Tagesgruppenarbeit führten. Der Konstanz des Beschulungsangebotes und der Tragfähigkeit der Beziehungen der Jugendlichen zu ihren Lehrern kam damit in diesem Schuljahr zusätzlich große Bedeutung zu.

e) **Brückenbeschulung als Einzelbeschulung**

Für 12 Schüler/innen, die zu belastet und in ihrem Verhalten zu extrem waren, um selbst mit inklusiver Förderung am Unterricht einer allgemeinen Schule teilnehmen zu können, ergab sich auch in diesem Schuljahr wieder die Notwendigkeit einer Übergangsbeschulung in Form von Einzel- oder Kleinstgruppenbeschulung. Sie diente der Stabilisierung und der Aufrechterhaltung von Lernen mit Erfolg trotz Krankheit. Sie endete mit einer Aufnahme und der Begleitung in eine stationäre Einrichtung oder in das Angebot NEUSTART.

Die Beschulung konnte 2-3 mal die Woche für je zwei bis drei Schulstunden stattfinden. Hier zeigte sich auch in diesem Jahr besonders, dass konstante Schulräume für die Möglichkeit besonderer Unterrichtsangebote auf Zeit fehlen und längerfristig dringlich erforderlich sind.

Die Beschulung der Grundschulkinder fand letztendlich in immer wieder neu abgesprochenen, wechselnden Räumlichkeiten wohnortnah gelegener Schulen und die der Jugendlichen im Kreishaus Dietzenbach statt.

3. **Schülerzahlen**

Die diesjährige Statistik für unsere Schüler/innen wurde wieder mit der Lehrer- und Schüler-Datenbank (LUSD) erstellt. Die Platzzahlen der Lernstern-Schule in der Vitos-Tagesklinik Dietzenbach werden vom hessischen Sozialministerium gemeldet.

Schüler/innen der Dezentralen Förderschule, Stichtag 01.11.2016	
„aktive“ Schüler/innen in Neustart und Einzelunterricht	23
Inklusive Beschulung	104
präventive Unterstützung und Beratung, ca.	427
2 Klassen in der Tagesklinikschule Lernstern	12
Gesamtzahl der geförderten Schüler/innen	566

Der Anteil der Jungen an der Gesamtzahl aller in iB geförderten Schüler ist nach wie vor extrem hoch (ca. 80%). Bei den vorbeugenden Maßnahmen ist das Geschlechterverhältnis annähernd ausgeglichen. Die Schüler/innen verteilen sich relativ gleichmäßig auf Grundschule und Sekundarstufen-Schulen.

4. **Personelle Ressourcen**

Im Schuljahr 2015/16 vergrößerte sich das Kollegium um etwa 0,5 Vollzeitstellen. Die Zahl der Jugendhilfe-Mitarbeiter/innen des Kreises Offenbach blieb mit 4 Kollegen/innen auf 3 Stellen konstant.

Das erste Mal konnten wir zwei Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst einstellen, die ihre Ausbildung im inklusiven Unterricht unseres BFZ an Kooperationsschulen absolvieren.



Gesamtzahl Stellen (Vollzeit)	30,9
verteilt auf:	
Förderschullehrer/innen	17
Sozialpädagogen/innen (auch Kunsttherapeuten, andere päd.Ausbildungen)	20
Lehrkräfte an allgemeinen Schulen	1
Jugendhilfe-Team	4
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	2
Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter/innen insgesamt	44

5. Räumliche und sächliche Ressourcen

Im Kreishaus standen drei voll ausgestattete Büroräume für die Verwaltungskraft und die Schulleitung zur Verfügung, ebenso ein Arbeitszimmer für Lehrkräfte sowie ein fester Besprechungsraum in direkter räumlicher Nähe zum Schulleitungsbüro.

Weitere zwei Büros nutzen die Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe des Kreises Offenbach. Für Konferenzen konnte die DFE weiterhin auf Konferenz- und Besprechungsräume, die bei Bedarf gebucht werden, sowie auf den kreishausinternen Service (IT, Hausmeister, Reinigungskräfte) zurückgreifen.

Die eigentliche Förderarbeit mit den Schüler/innen, Eltern oder die kollegiale Beratung mit Lehrkräften fand wie bisher in den Räumlichkeiten der kooperierenden Regelschulen statt.

Unsere Abteilung Lernstern befindet sich mit drei Lernräumen, einem Lehrerzimmer und einer kleinen Küche in der Offenbacherstr. 19, im 2. Obergeschoss über der Vitos – Tagesklinik Dietzenbach.

Innerhalb des Projekts NEUSTART, im Europahaus befinden sich ein Klassenraum und ein Differenzierungsraum, der auch als Besprechungsraum für Teamsitzungen genutzt wird.

Der Kreis Offenbach stellte uns eine Schulsekretärin zur Verfügung, der Fachdienst Schulservice sicherte ein Budget für Sachmittel für die laufende Arbeit. Ebenso konnte das Kleine Budget des Landes Hessen für Fortbildung, Vertretungsunterricht, Lehr- und Lernmittel sowie pädagogischen IT-Support eingesetzt werden.

6. Kooperationsschulen

Die DFE arbeitete im Berichtszeitraum mit 40 Kooperationsschulen zusammen. Somit war die DFE in etwa 55% aller Grund- und Sekundarstufen-Schulen (insgesamt 73) im Kreis OF präsent. Dabei waren wir in allen Sek-I-Schulen, auch in 2 Gymnasien, tätig. Die Kooperationsschulen verteilten sich recht gleichmäßig auf das Kreisgebiet.

B) Prozessdaten

1. Besprechungs- und Reflexionsstrukturen

Es wurden wie bisher vier regionale Teams gebildet: Team Ost, Team Rodgau, Team Dietzenbach, Team West, die sich regelmäßig wöchentlich zu Dienstbesprechung, Fallreflexion und Planung der pädagogischen Arbeit trafen. Externe Supervisionen hatte jedes Team an acht Terminen pro Schuljahr. Hier nahmen alle Förderlehrkräfte der verschiedenen Arbeitsbereiche teil. Gesamtkonferenzen fanden einmal monatlich statt.

Die Sitzungen des Lernstern-, wie auch des Neustart-Teams fanden einmal wöchentlich für je zwei Stunden statt. Die pädagogische Arbeit wurde durch externe Supervisionen begleitet.

Es gab tägliche Übergaben zwischen Schule und Klinik bzw. in NEUSTART zwischen Schule und Tagesgruppe.

Im Lernstern fanden weiterhin einmal wöchentlich sowohl Schule-/Klinikbesprechungen als auch Therapiekonferenzen (Fallbesprechung) statt.

Die Konzeptionsentwicklung in NEUSTART und in der Brückenbeschulung wurde begleitet und fachlich gesteuert von der Schulentwicklungsberatung des Schulamtes Offenbach, Frau Dennhof an folgenden Konzeptionstagen:

- NEUSTART: 20.02.2017; 02.06.2017
- Brückenbeschulung: 08.11.2016; 20.05.2017

Eine Beiratssitzung in NEUSTART, in der jeweils ein Vertreter/in des Jugendhilfeträgers, die Schulleitung der Dezentralen Schule und zwei Vorstandsvorsitzende/r des AGS e.V. teilnahmen, fand am 28.11.2016 statt.



2. Schulprogrammarbeit

In der Weiterentwicklung der Schulprogrammarbeit wurden wir von der Schulentwicklungsberatung des Schulamtes Offenbach, Frau Dennhof, unterstützt.

Themen der Schulprogrammarbeit waren:

- AV Medienbildung
- AV Inklusive Beschulung
- AV Brückenbeschulung
- AV seelische Gesundheit
- AK Team

Die Ergebnisse wurden am Pädagogischen Tag am 22.06.2017 (im Europahaus Dietzenbach) zusammengetragen.

3. Die Arbeit der Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle (KOST) zwischen Kreis Offenbach und Staatlichem Schulamt OF traf sich einmal (10.11.2016). Es wurde von allen neuen und bisherigen Teilnehmer/innen die Fortführung der Zusammenarbeit in der Koordinierungsstelle Erziehungshilfe gewünscht, geplante Treffen: zweimal pro Jahr.

4. Vernetzung und Kooperation

In der Zusammenarbeit des Lernsterns mit der Vitos- Tagesklinik konnten durch tägliche Übergaben, wöchentliche Schule-Klinik Besprechungen, die Teilnahme an den Therapiekonferenzen und den Helferrunden, sowie jederzeit bei Bedarf mögliche außerordentliche Absprachen und Fallbesprechungen weiterhin gemeinsam Verantwortung für die seelische Gesundheit und Perspektiventwicklung unserer Schüler übernommen werden.

Die Kooperation mit der Vitos-Klinik entwickelte sich dabei über den Lernstern hinaus als weiterhin sehr gewinnbringend für den Austausch um die Förderung von seelisch kranken Schülerinnen und Schülern im Kreis Offenbach. So wurde zum Beispiel auch gemeinsam mit Herrn Schmitt, Oberarzt der Vitos-Klinik, eine Fortbildungsreihe zum Thema Schüler und Schülerinnen in Krisen und seelischer Erkrankung geplant und an vier Samstagen durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Eine gute Zusammenarbeit bestand auch in diesem Jahr wieder zwischen der Abteilung Lernstern mit den Kollegen/innen der Ludwig-Dern-Schule/Erziehungshilfeabteilung. Diese wurden frühzeitig in die Förderung von Schüler/innen aus der Stadt Offenbach einbezogen.

Durch die sich stetig weiterentwickelnde, gute Zusammenarbeit mit der Vitos- Ambulanz (regelmäßige Netzwerktreffen zwischen den Koordinatoren für Beratung und den in der Vitos-Ambulanz arbeitenden Ärzten/innen und Therapeuten/innen, sowie gemeinsame Fall- und Diagnosebesprechungen) konnte bei Beratungsfällen seelisch kranker

Schülerinnen und Schüler eine kontinuierlich wachsende gegenseitige Professionalisierung erfolgen, die letztendlich über die Dezentrale Schule auch den Regelschulen und regionalen Beratungszentren zugutekam.



Im NEUSTART, in der Kooperation mit der AGS e.V. konnten die erarbeiteten Strukturen in diesem Schuljahr leider nicht verfestigt und weiterentwickelt werden.

Aufgrund der bereits oben benannten, krisenhaften, zum Teil nicht mehr verantwortbaren Situation im Tagesgruppenbereich der AGS, die z.T. auch zu Eskalationen im Verhalten unter den Jugendlichen führten, sahen wir uns leider genötigt vorerst die Kooperation mit der Geschäftsleitung und dem Vorstand der AGS für das kommende Schuljahr zu kündigen. Erfreulicherweise erreichten die Mitglieder des Vereins jedoch mit gerichtlichen Beschlüssen einen Wechsel von Vorstand und Geschäftsleitung, so dass die Hoffnung besteht, dass die ehemals erreichte Qualität in der Zusammenarbeit wieder aufgebaut werden kann.

Die AG Sonderpädagogik und Schulpsychologischer Dienst in Stadt und Kreis Offenbach tagte dreimal. Neben dem Austausch über die Entwicklungen in beiden Bereichen standen vor allem die aktuelle Flüchtlingsproblematik, Umgang mit traumatisierten Schüler/innen, sowie als großes Thema die Evaluation der Vereinbarungen zwischen dem Staatlichen Schulamt und dem Jugendamt des Kreises Offenbach zur Kindeswohlgefährdung an.

C) Ergebnisdaten

1. Evaluation der Beratungsangebote

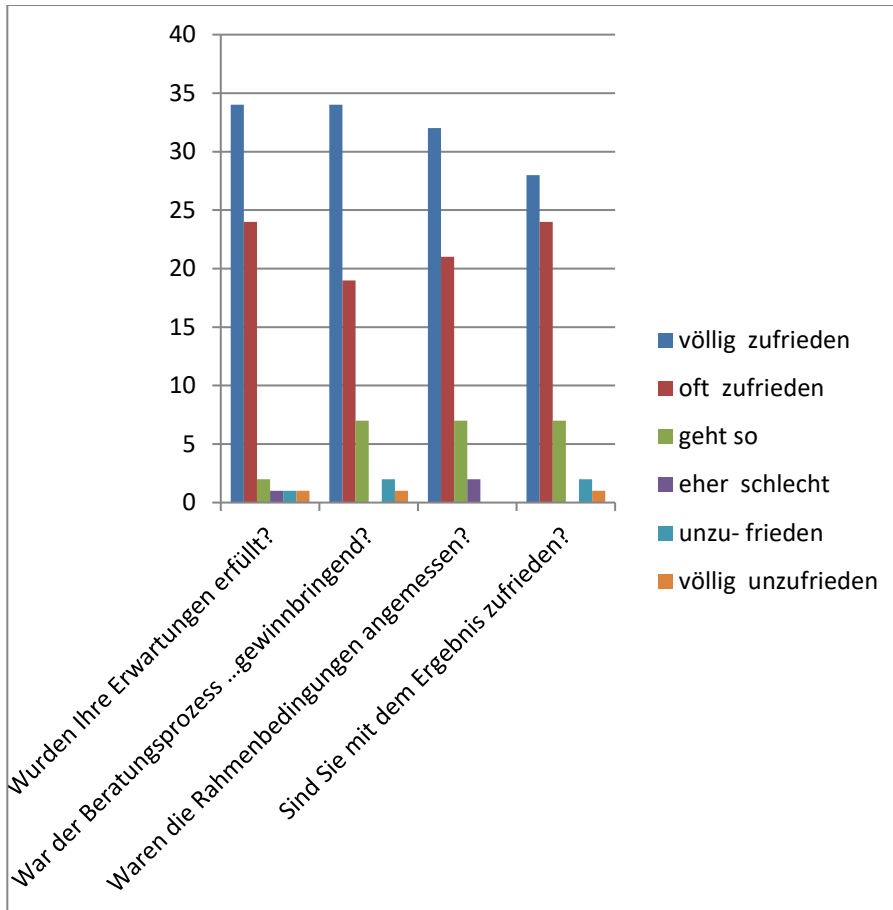
Es wurden 120 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf der anonymisierten Fragebögen betrug 63 (N=63 von 120).

Gefragt wurde nach der Zufriedenheit der beratenen Lehrkräfte hinsichtlich des Beratungsprozesses und deren Auswirkung auf den Schulalltag, Rahmenbedingungen und Ergebnisse der Beratung.

Mit dem Beratungsprozess (92%), der Auswirkung auf den Schulalltag (84%), den Rahmenbedingungen (84%) und dem Ergebnis der Beratung (84%) waren die Lehrkräfte der allgemeinen Schulen überwiegend völlig oder meist zufrieden.

Die differenzierten Ergebnisse können der Tabelle und dem Diagramm entnommen werden.

Wie zufrieden sind Sie in Bezug auf	völlig zufrieden	oft zufrieden	geht so	eher schlecht	unzu- frieden	völlig unzufrieden
Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?	34	24	2	1	1	1
War der Beratungsprozess ...gewinnbringend?	34	19	7		2	1
Waren die Rahmenbedingungen angemessen?	32	21	7	2		
Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?	28	24	7		2	1



2. Evaluation der inklusiven Beschulung (iB)

Zum Stichtag 01.11.2016 waren insgesamt 104 Schüler/innen in iB statistisch erfasst, im Laufe des Jahres wechselten 3 Schüler an stationäre Förderschulen.

Am Ende des Schuljahres 16/17 konnte bei 9 Schüler/innen der Anspruch aufgehoben werden, 5 Schüler machten einen Schulabschluss.

Es wurden 41 Förderausschüsse durchgeführt, bei 25 Schülern wurde der Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung einvernehmlich beschlossen. Bei 16 Schüler/innen reichten vorbeugende Maßnahmen aus.

18 Schüler/innen in inklusiver Beschulung wechselten zum SJ 17/18 nach Kl. 5, der iB wurde verlängert und in der Regel gingen die Förderlehrkräften mit an die nächsten Schule.

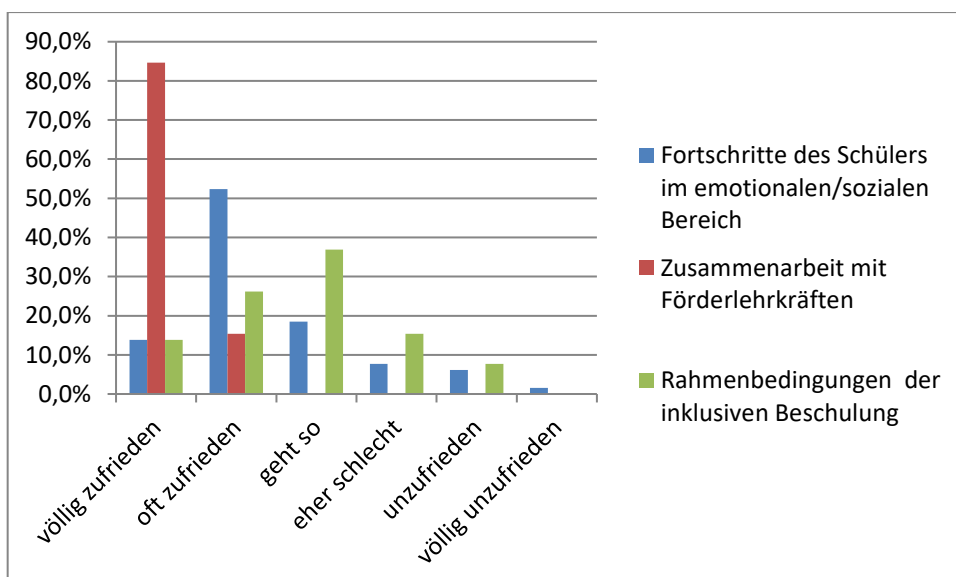
Die abgeschlossenen Förderungen im Rahmen der inklusiven Beschulung wurden unter folgenden Aspekten evaluiert:

- Fortschritte des Schülers/der Schülerin (Wirksamkeit)
- Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften (Prozesse, Kooperation)
- Rahmenbedingungen der Inklusion (Struktur)

Rückmeldungen der Klassenlehrkräfte (Rücklauf 65 v. 104 Fragebögen= 63 %)

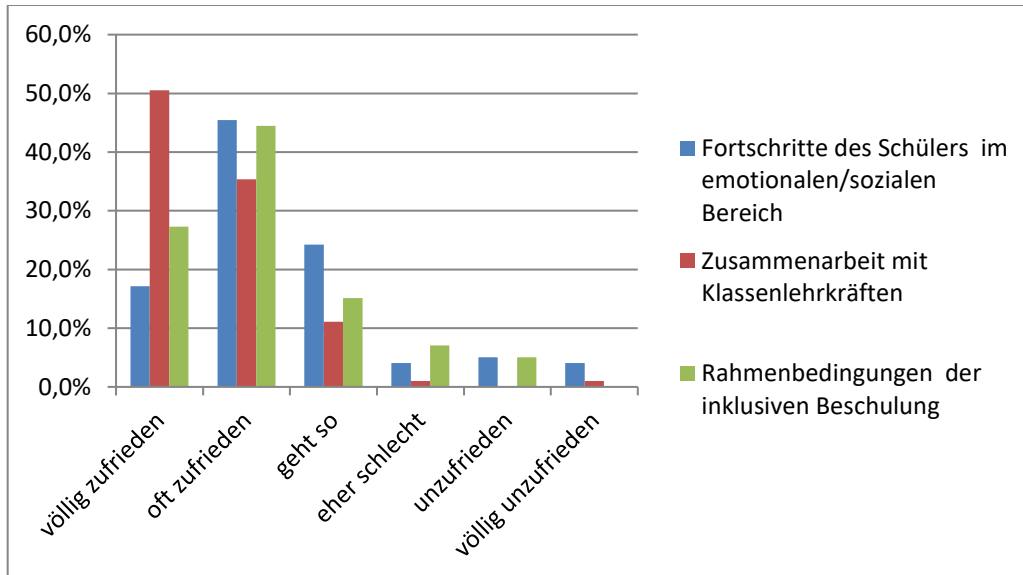


	Fortschritte des Schülers im emotionalen/sozialen Bereich	Zusammenarbeit mit Förderlehrkräften	Rahmenbedingungen der inklusiven Beschulung
völlig zufrieden	13,8%	84,6%	13,8%
oft zufrieden	52,3%	15,4%	26,2%
geht so	18,5%	0,0%	36,9%
eher schlecht	7,7%	0,0%	15,4%
unzufrieden	6,2%	0,0%	7,7%
völlig unzufrieden	1,5%	0,0%	0,0%



Rückmeldungen der Förderlehrkräfte (Rücklauf 99 v.104 Fragebögen=95%)

	Fortschritte des Schülers im emotionalen/sozialen Bereich	Zusammenarbeit mit Klassenlehrkräften	Rahmenbedingungen der inklusiven Beschulung
völlig zufrieden	17,2%	50,5%	27,3%
oft zufrieden	45,5%	35,4%	44,4%
geht so	24,2%	11,1%	15,2%
eher schlecht	4,0%	1,0%	7,1%
unzufrieden	5,1%	0,0%	5,1%
völlig unzufrieden	4,0%	1,0%	0,0%



Die Rücklaufquote der Fragebögen war deutlich besser als in den Vorjahren, fast alle Förderschullehrkräfte und fast 2/3 der Klassenlehrkräfte sandten die Fragebögen (anonymisiert) zurück.

Sehr hoch ist übereinstimmend mit ca. 85% der Rückmeldungen die Zufriedenheit mit den Entwicklungsverläufen der Schüler/innen („völlig zufrieden“ bis „oft zufrieden“).

Sehr positive Rückmeldungen gaben alle Lehrkräfte nahezu übereinstimmend hinsichtlich der Kooperation zwischen Klassen- und Förderlehrkräften (ca. 97 bis 100% positive Rückmeldungen).

Die Rahmenbedingungen der Inklusion werden von den Klassenlehrkräften etwas kritischer gesehen als im Vorjahr, dennoch überwiegen die positiven Rückmeldungen: „völlig zufrieden bis „geht so“, ca. 76% gegenüber negativen Einschätzungen („eher schlecht bis völlig unzufrieden“ 24%).

In den erläuternden Bemerkungen wurde häufig die Zufriedenheit der Regelschullehrkräfte in der Kooperation mit den Lehrkräften der DFE geäußert. Wie bereits in den Vorjahren wurden die Zusammenarbeit mit konkreten Personen und individuelle Fallverläufe sehr wertschätzend und mit Dank zurückgemeldet. Als Kritik wurden weiterhin vor allem mangelnde zeitliche Ressourcen und die Größe der Klassen insbesondere von den Klassenlehrkräften benannt.

Viele Lehrkräfte nutzten die Evaluationsbögen zu einer ausführlichen verbalen Rückmeldung.

In der Auswertung negativer Fallverläufe war häufig die Kooperationsbeziehung der beteiligten Lehrkräfte sehr gut, dies bestätigt wieder die Ergebnisse aus den Vorjahren, dass sich negative Fallverläufe in einer guten Kooperation besser aushalten und miteinander tragen lassen.

3) Evaluation der Arbeit im Lernstern

Die Rückführung der 32 Schüler/innen aus dem Lernstern wurde von der Dezentralen Schule entweder als beratende oder inklusive Begleitung der Schulen durchgeführt.

Drei Lernstern-Schüler/innen, die aus Offenbach kamen, wurden in Kooperation mit der Erziehungshilfeabteilung der Ludwig-Dern-Schule in ihre Stammschulen zurückbegleitet.



Zum Teil mussten im Rahmen von Einzelunterricht Zeiten überbrückt werden, in denen die Schüler und Schülerinnen zwar aus der Klinik entlassen, aber selbst mit inklusiver Förderung aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung und der daraus resultierenden Verhaltensstörungen nicht in allgemeinen Schulen beschult werden konnten. Leider war im Anschluss an die Entlassung jedoch auch keine Aufnahme in Einrichtungen oder stationäre Schulen möglich.

Übersicht der Rückführungen und Übergänge:

Abt. LDS OF	3
beratende Rückbegleitung Kreis OF	12
inklusive Beschulung Kreis OF	6
Schulen f. Erziehungshilfe/ Unterbringungen	7
Brückenbeschulung	5
Summe	32

4) Schulabschlüsse und Übergänge im Projekt NEUSTART

Sechs Schüler hatten in diesem Schuljahr die Möglichkeit ihren Abschluss zu machen. Alle Sechs haben ihn erreicht. Bei allen sechs wurden Übergänge in weiterführende schulische oder berufliche Ausbildungen, bzw. ein freiwilliges soziales Jahr vorbereitet und begleitet. Folgende Ergebnisse wurden dabei erzielt:

Realschulabschluss mit sehr gut	Oswald v. Nell Breuning-Schule Offenbach, Aufnahme in die Klasse 11 der Oberstufe
Realschulabschluss mit gut	Freiwilliges Soziales Jahr im Katharinen-Krankenhaus Frankfurt
qualifizierender Hauptschulabschluss	Innovative Produktionsschule, Dreieich
Hauptschulabschluss	Innovative Produktionsschule, Dreieich
Hauptschulabschluss	Berufsschule mit Ausbildungsgang Ernährung
Berufsorientierter Abschluss	Berufsbildungswerk Karben

5.) Brückenbeschulung

Die Brückenbeschulung erhielten in diesem Schuljahr 12 Schüler/innen im Alter zwischen sieben und sechzehn Jahren.

	Schulbesuchsjahr	Dauer der Beschulung	Übergänge
1	2.	7 Monate nach Entlassung aus der Klinik	OvNBS,OF
2	2.	5 Wochen	Lernstern/danach IB Grundschule
3	4.	7 Monate	Förderschule L
4	4.	6 Monate	Umzug nach Darmstadt, dort Ruhen der Schulpflicht
5	6.	5 Monate	BKS, Kleinzimmern

6	8.	4 Monate	Jugendhilfeeinrichtung
7	8.	2 Monate	NEUSTART
8	8.	7 Monate	Jugendhilfeeinrichtung
9	9.	6 Monate	Jugendhilfeeinrichtung
10	9.	6 Monate	NEUSTART
11	10.	14 Monate	soll in eine therapeutische Einrichtung
12	10.	11 Monate	NEUSTART



D) Ausblick für das Schuljahr 2017/2018

Im Implementierungsjahr der Inklusiven Schulbündnisse wird die Zusammenlegung des BFZ der Helen-Keller-Schule zum BFZ der Dezentralen Schule umgesetzt. Es werden etwa 15 neue Kollegen*innen zum Kollegium kommen, das sich auf ca. 60 Mitarbeiter/innen vergrößern wird. Die pädagogische Arbeit in den Förderschwerpunkten Lernen und Sprachheilarbeit stellt für das BFZ der Dezentralen Schule eine große Herausforderung dar, ebenso die Zusammenführung dieser Förderschwerpunkte mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Daneben gilt es, die beschlossenen strukturellen Veränderungen in der Arbeit der BFZ im Kreis Offenbach vorzubereiten (statt 4 nur noch künftig drei BFZ), damit diese neuen Strukturen dann zum SJ 18/19 umgesetzt werden können.

In den ersten Inklusiven Schulbündnissen und Bündniskonferenz sollen gute haltende Strukturen entwickelt, Ressourcen der sonderpädagogischen Beratung und Förderung transparent verteilt und gesteuert werden.

Für das Inklusive Schulbündnis Mitte (Dietzenbach, Heusenstamm, Rödermark) wird dann das neue BFZ Mitte zuständiges regionales Beratungs- und Förderzentrum für alle Förderschwerpunkte sein.

Die Strukturen des neuen BFZ Mitte müssen daher unter Beteiligung aller Mitarbeiter*innen für das Schuljahr 2018/19 neu konzipiert werden.

Die neue Fachstelle schulische Erziehungshilfe, in der die bisherige sehr erfolgreiche Kooperation zwischen Staatlichem Schulamt und Schulträger Kreis Offenbach fortgesetzt wird, soll in Einvernehmen aller Beteiligten angepasst werden.

Die intensivpädagogischen Angebote sollen um ein Projekt zur Teilinklusion „Mosaikklassen“ perspektivisch erweitert werden.

Vor allem steht auch die Übergabe der bisherigen inklusiven Beschulungen und Beratungen im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und die damit verbundenen personellen Ressourcen an die beiden benachbarten regionalen Beratungs- und Förderzentren Ost und West an, die zum SJ 18/19 alle Förderschwerpunkte, auch den der emotionalen und sozialen Förderungen übernehmen werden.

Juli 2017

Edeltraud Ehlert
Förderschulrektorin
Schulleitung der DFE

Elke Buschardt-Schäfer
Förderschulkonrektorin
stv. Schulleitung

Christina Baum
Förderschulkonrektorin
z.W.v.SLA